

10 000 Euro für qualifizierte Hilfe

Dank einer 10 000-Euro-Spende kann für die traumatisierten minderjährigen Flüchtlinge in Waldwinkel eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung finanziert werden.

Aschau – „Wir sind ein reiches Land und können leicht ein bisschen etwas davon abgeben.“ Davon ist Bettina Rolle, Geschäftsführerin von „Barnhouse Naturprodukte“, überzeugt. Sie lässt dieser Aussage Taten folgen. 10 000 Euro spendet der Mühldorfer Bio-Hersteller für die Hausaufgabenbetreuung von derzeit 64 Flüchtlingen, die im Berufsbildungswerk Waldwinkel betreut werden.

Die minderjährigen Flüchtlinge, die aufgrund von Krieg, Verfolgung, Vertreibung, Hunger oder Naturkatastrophen ihre Heimat verlassen mussten und ohne ihre Familie nach Deutschland gekommen sind, bekommen in Waldwinkel Hilfe bei der Bewältigung ihres Alltags in fremder Umgebung, lernen hier die deutsche Sprache und bekommen die Möglichkeit einer Berufsausbildung.

Fördern und fordern

„Wir unterstützen die Jugendlichen, wo wir können“, so Pater Harald Neuberger, „wir fordern aber auch etwas von ihnen“. Wer sich nicht an die Spielregeln hält, wer glaubt, hier in einer sozialen



Die Jugendlichen, die ihre Heimat alleine verlassen mussten, freuen sich mit Pater Harald Neuberger (Dritter von links) über die 10 000-Euro-Spende, die Bettina Rolle überbrachte. Damit kann die Hausaufgabenbetreuung durch Helmut Mißberger (Vierter von links) finanziert werden.

FOTO HSC

Hängematte verweilen zu können und sich nicht aktiv beteiligt, der wird nicht lange in Waldwinkel bleiben. „Wir haben klare Forderungen und wer sich diesen Forderungen nicht stellt, dem wird die Förderung ganz schnell entzogen“, formuliert es Pater Neuberger deutlich.

Die jungen Flüchtlinge werden in Waldwinkel rund um die Uhr von pädagogischen Fachkräften betreut. Diese sorgen dafür, dass sie erst einmal ganz alltägliche Dinge wie Kochen, Waschen und Putzen in familiärer Umgebung unter Anleitung lernen.

Die Pädagogen und Mitarbeiter von Fachdiensten helfen den traumatisierten Ju-

gendlichen, die derzeit unter anderem aus Somalia, Syrien, Iran, Afghanistan oder Palästina kommen, vor allem, das Erlebte zu verarbeiten und sich Schritt für Schritt eine Zukunftsperspektive aufzubauen. „Bereits in der Phase des Auffangens beginnen wir mit den Deutschkursen.“

Das stimmige Konzept hat auch die Firma „Barnhouse Naturprodukte“ überzeugt. „Wir wollten schauen, was wir konkret in unserem Landkreis machen können“, so Bettina Rolle. Deshalb stellte die Firma 10 000 Euro zur Verfügung, mit denen die Hausaufgabenbetreuung finanziert wird. Dreimal pro Woche unterstützt Helmut

Mißberger, ein pensionierter Berufsschullehrer, die Jugendlichen bei den Hausaufgaben. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass dies aber natürlich weit über die Betreuung hinausgeht. Da muss Mißberger, der als junger Lehrer bereits einmal in Waldwinkel tätig war, auch Hilfestellung in der deutschen Sprache geben und sich ganz schnell auf ganz unterschiedliche Wissensniveaus einstellen. Sein erster Eindruck ist, dass die Jugendlichen „sehr motiviert sind“. So kamen aus der Gruppe schon unter anderem Fragen, wie man einen Dreisatz löst oder wie man die vier Fälle der deutschen

Sprache richtig anwendet. Gerade wegen des breiten Spektrums und der Flexibilität war es den Verantwortlichen in Waldwinkel wichtig, dass hier ein Lehrer die Hausaufgabenbetreuung übernimmt.

Bettina Rolle sagt zwar, dass „die Hilfe für die über 60 jugendlichen Flüchtlinge nur ein winziger Tropfen ist, aber irgendwo muss man anfangen“. Sie erinnert daran, dass „wir in Deutschland auf einer Insel des Friedens und des Wohlstands leben“, während weltweit 51,2 Millionen Menschen auf der Flucht sind. „Wir hatten einfach nur Glück, hier geboren zu werden und nicht in Afghanistan

oder Sierra Leone.“

Mit dem Engagement möchte die Firma Barnhouse aber auch eine Initialzündung für andere Betriebe geben, sich hier zu engagieren. „Langfristig kann ich mir gut vorstellen, dass wir, aber auch andere Firmen, Flüchtlinge in ihren Betrieben ausbilden.“ Sie ist davon überzeugt, dass alle Seiten dabei gewinnen: Betriebe bekommen engagierte Mitarbeiter, die Flüchtlinge einen sicheren Arbeitsplatz und die Gesellschaft kann lernen, wie Integration funktioniert.

Ein Förderverein soll entstehen

Als nächster Schritt ist die Gründung eines Fördervereins in Waldwinkel angedacht. Dieser könnte weitere Finanzmittel einsammeln, aber auch Kontakte zu Betrieben anbahnen und mit-helfen, mögliche Ängste und Befürchtungen innerhalb der Bevölkerung abzubauen. Das Berufsbildungswerk Waldwinkel ist eine Einrichtung für junge Menschen mit körperlichen Behinderungen und/oder psychisch bedingten Leistungs- und Anpassungsstörungen. Zurzeit leben über 300 Jugendliche und junge Erwachsene in Waldwinkel, um dort eine Erstausbildung in einem von fast 30 Berufen zu machen. Seit 2012 sind dort auch Plätze für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge eingerichtet. hsc